

IK-Nr. 511311280

Diakonie Güstrow e.V. Hospiz Benedikt Zum Petershof 2 18273 Güstrow 03843 /776 1877 hospiz@diakonie-guestrow.de

Ärztliche Bescheinigung der Hospiznotwendigkeit

Name, Vorname	
geboren am	

Grund des Antrags:			
□ vorgesehene Aufnahme am:			
□ Verlängerung ab:			
	sicherten zum Zeitpunkt des Antra		
Angabe zum Aufenthalt des Ver	Sicherten zum Zeitpunkt des Anti-	ages.	
Diagnosen und Krankheitsausprä	gung:		
Liegt eine Hospiznotwendigkeit na	ach § 39 a SGB V Abs. 1 vor:	□ Ja	□ Nein
Übersteigt der Bedarf von Art und	l Umfang der Möglichkeiten der Ve	rsorauna von L	aienhelfern in
der Häuslichkeit?		□ Ja	□ Nein
Beschreibung des palliativen u	nd medizinischen Versorgungsk	edarf:	
_			
Ort, Datum	Stempel/Unterschrift de	s Arztes	
Ansprechpartner und Telefonnum	ımer bei Rückfragen:		



E-Mail: MDSN@md-mv.de	
Fax: 0385/48936 3999	

Bericht zum Antrag auf Hospizleistungen gemäß § 39a SGB V

Name	e, Vorname:
Gebur	rtsdatum:
Ansch	nrift:
Pflege	ekasse/Direktion:
Name	e und Anschrift des Krankenhauses/der Rehabilitationseinrichtung/des SAPV-Teams:
<u> Bestäti</u>	igung zur stationären Hospizversorgung :
•	Hospizpflege ist notwendig als
	□ stationäre □ teilstationäre Versorgung
	Finalpflege ist notwendig
	Begründung:
•	Hospizversorgung ist notwendig, weil
	☐ die Erkrankung progredient verläuft und im fortgeschrittenem Stadium ist
	☐ kurative Therapie nicht möglich ist
	palliativmedizinische Behandlung notwendig oder erwünscht ist
	☐ Krankenhausbehandlung so vermieden oder verkürzt werden kann
	☐ ambulante Versorgung reicht wegen pallpfleger. und pallmed. Versorgungsbedarf nicht aus



Patientenaufkleber/Name, Geburtsdatum



Welche Therapie erfolgt derzeit bzw. wann wurde diese beendet?					
4. Schilderung der derzeitig wichtigsten Krankheitserscheinungen, insbesondere der vorliegenden					
Funktionsstörungen – u. a. Bewegungsapparat, innere Organe, Sinnesorgane					
5. Liegen psychische Störungen vor? ja nein					
Wanna ta analahan Arto					
Wenn ja, welcher Art?					



6. Zutreffendes für jede Aktivität ankreuzen!

Patientenaufkleber/Name, Geburtsdatum	Aktivität selbstständig möglich, ggf. mit Hilfsmitteln	Aktivität mit geringer, punktueller Hilfe möglich	Aktivität nur mit geringer Eigenbeteiligung; überwiegende personelle Hilfe	Aktivität unselbständig, wird fremdüber- nommen
Mobilität				
Positionswechsel im Bett (Drehen um die Längsachse, Aufrichten)				
Halten einer stabilen Sitzposition (im Sessel)				
Umsetzen (Transfer)				
Fortbewegen innerhalb des Wohnbereiches (in der Ebene)				
Körperbezogene Pflegemaßnahmen				
Waschen vorderen Oberkörpers				
Waschen des Intimbereichs				
Duschen und Baden (Ober-/Unterkörper, Haare)				
An- und Auskleiden				
Essen				
Ernährung parenteral/PEG/PEJ				
Trinken				
Benutzen einer Toilette oder eines Toilettenstuhls (Gang zur Toilette, Intimhygiene, Richten der Kleidung)				
Bewältigen der Folgen einer Harninkontinenz/Umgang mit Dauerkatheter und Urostoma				
Bewältigen der Folgen einer Stuhlinkontinenz/Umgang mit Stoma				

	Die Fähigkeit ist:			
	vorhanden/ unbeeinträchtigt	größtenteils vorhanden	in geringem Maße vorhanden	nicht vorhanden
Kognitive und kommunikative Fähigkeiten				
Zeitliche Orientierung (kennt z. B. Tageszeit, Jahreszeit)				
Verstehen von Sachverhalten und Informationen				
Mitteilen von elementare Bedürfnissen (Schmerz, Durst, Hunger, Kälte)				
Verstehen von Aufforderungen (kognitiv und/oder Hören)				



Besondere Ver	halte	ensauffälligkeiten m	nit pflegerischem	Intervention	onsbedarf:			
Bestehen z.	B.	Unruhezustände,	aggressives/abv	vehrendes	Verhalten,	Ängste	oder	andere
Verhaltensweis	sen?							
Wenn ja, wie h	äufig	(täglich, gelegentlic	ch, selten)?					
								· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
9. Besondere B	emer	kungen/weiterführe	nde Hinweise:					
Ort/Datum				Stempel und	d Unterschrift	des Arztes	/Ärztin	